

Pressedienst Nr. 16504
Donnerstag, 06. April 2023

Heimische Zuchtrinder im In- und Ausland sehr gut nachgefragt	1
EU-Schweinemarkt: Schwache Nachfrage im Ostergeschäft	2
Hagelversicherung zieht erste Zwischenbilanz zu schweren Frostschäden im Obstbau	2
Der Countdown für den nächsten Bundesbäuerinnentag läuft	3
Simone Steiner zur neuen Geschäftsführerin von Tiergesundheit Österreich bestellt	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Heimische Zuchtrinder im In- und Ausland sehr gut nachgefragt

24.000 Tiere wurden 2022 exportiert

Wien, 6. April 2023 (aiz.info). - Das Geschäft mit heimischen Zuchtrindern sowohl im Inland als auch auf internationalen Märkten läuft laut Rinderzucht Austria "sehr gut". Im Jahr 2022 wurden knapp 24.000 Zuchtrinder exportiert, das waren um 717 Stück oder 3,1% mehr als im Jahr davor. 55% davon wurden innerhalb der Europäischen Union vermarktet, die restlichen 45% in Drittländern. Größter Abnehmer war Italien, das seit jeher als wichtiger Handelspartner der heimischen Rinderwirtschaft und –zucht gilt. Wie die Rinderzucht Austria betont, wurden allein 6.000 Stück, das entspricht einem Viertel aller Tiere, über kürzeste Transportwege geliefert. Fast die Hälfte aller Tiere gingen in die österreichischen Nachbarländer (11.076 Stück), gefolgt von 5.000 exportierten Tieren (21%) nach Vorder- und Zentralasien sowie Nordafrika. Den größten Anteil hatte hier Algerien mit 4.800 Tieren (20%). Durch die gestiegenen Vermarktungspreise habe die heimische Rinderwirtschaft allein aus dem Export eine Wertschöpfung von 44 Mio. Euro erzielt.

"Die Nachfrage nach trächtigen Zuchtkalbinnen lag in den vergangenen Monaten auf einem sehr hohen Niveau, sowohl für den Inlandsmarkt als auch für den Export. Die Durchschnittspreise für trächtige Zuchtkalbinnen je nach Rasse liegen aktuell bei 2.200 bis 2.800 Euro. Verglichen mit den vergangenen Jahren liegen diese deutlich darüber", berichtet Rinderzucht Austria-Geschäftsführer **Martin Stegellner**. Vor allem trächtige Zuchtkalbinnen nach Algerien würden aktuell sehr gute Preise erzielen.

Durch gezielte Werbemaßnahmen in Spanien sei auch dort eine verstärkte Nachfrage nach heimischen Zuchttieren zu beobachten. Auch in der Türkei führten Vertreter der Rinderzucht Austria gemeinsam mit Bundesminister Norbert Totschnig vertiefende Gespräche mit langjährigen Partnern, um die bisher guten Kooperationen noch weiter auszubauen.

Tiertransporte im Fokus der Öffentlichkeit

"Seit vielen Jahren stehen Tiertransporte in Kritik und Diskussion von Tierschutzorganisationen und Gesellschaft. Dabei werden die Exporte unter Einhaltung der strengen gesetzlichen Vorgaben der EU sowie der heimischen Tiertransportverordnung durchgeführt und kontrolliert. Hinzu kommt, dass die internationalen Käufer:innen heimischer Zuchttiere einwandfrei transportierte Tiere, die im besten Gesundheitszustand auf den Betrieben ankommen, fordern", erläutert Stegellner.

Die wertvollen, exportierten Zuchtrinder seien die Basis für die Aufrechterhaltung der dortigen Grundversorgung mit Milch- und Fleischprodukten. Heimische Zuchtrinder würden damit einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssicherung in diesen Ländern mit Milch und Fleisch leisten. Ferner werden die Käufer:innen heimischer Zuchtrinder von den Expert:innen der Rinderzucht Austria in den Bereichen Herdenmanagement, Zucht und Tiergesundheit geschult, heißt es.

Um der Öffentlichkeit den genauen Ablauf eines Zuchtrindertransportes von der Abfertigung über die heimischen Amtstierärzt:innen bis hin zur Ankunft auf den internationalen Zuchtbetrieben näherzubringen, hat die Rinderzucht Austria einen Langstreckenexport von Freistadt nach Baku in Aserbaidschan begleitet. Die Tiere waren in Summe sieben Tage inklusive 3 mal 24-Stunden

Ruhepausen unterwegs und sind wohlbehalten in Baku angekommen. Der daraus entstandene Film kann über den YouTube-Kanal der Rinderzucht Austria unter www.youtube.com/c/RinderzuchtAustria oder @RinderzuchtAustria angesehen werden. (Schluss)

EU-Schweinemarkt: Schwache Nachfrage im Ostergeschäft

Knappes Angebot sorgt für stabilisierte Notierungen

Wien, 6. April 2023 (aiz.info). - Quer durch die EU berichten Analysten für den Schweinemarkt, dass das diesjährige Ostergeschäft nicht nach Wunsch gelaufen ist. Wenn, dann war es bestenfalls das Traditionsgericht Osterschinken, welches halbwegs im Rahmen der Erwartungen gehalten werden konnte. Der Impuls bei wesentlichen Umsatzträgern wie Karree oder Faschierfleisch zum Grillen fiel offensichtlich der kalten Witterung zum Opfer. Vor diesem Hintergrund ist es dem in den Mitgliedsstaaten zwischen 5 und 10% geringeren Angebot an schlachtreifen Schweinen zu verdanken, dass die namhaften Notierungen am Lebendmarkt unverändert auf stabilem Fundament basieren.

In Österreich fließt das schlachtreife Angebot, wie seit Wochen, flott und reibungslos ab. Trotz der mit 90.000 Stück 6% unter Vorjahreswerten liegenden Wochenschlachtungen sinkt das Schlachtgewicht tendenziell auf aktuell 98 kg. Ein Zeichen dafür, dass nichts zurückgehalten wird und der nachwachsende Mastschweinebestand rückläufig ist. Dies dürfte sich - gemessen an den langen Wartezeiten für die Wiederaufstallung von Mastferkeln - über das gesamte Jahr hinweg so darstellen, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse. Unüberhörbar beklagt sich die Fleischbranche über schwierige Verhältnisse mit der Abnehmerschaft. Gleiches tun Vertreter der Handelsketten, wenn es um die Bewertung der Kaufbereitschaft seitens Endverbraucher geht. Neben dem kühlen Osterwetter war auch die verringerte Arbeitskapazität der Fleischindustrie wegen mancher Osterurlaube nicht zweckdienlich.

An der Österreichischen Schweinebörse konnte trotz bevorstehender Feiertage und somit verkürzter Arbeitswochen das Angebot reibungslos disponiert werden und die Mastschweine-Notierung unverändert bei 2,39 Euro/kg Schlachtgewicht (Berechnungsbasis: 2,29 Euro) fortgeschrieben werden. Auch der Ferkelpreis bleibt mit 3,90 Euro/kg unverändert. (Schluss)

Hagelversicherung zieht erste Zwischenbilanz zu schweren Frostschäden im Obstbau

35 Mio. Euro Gesamtschaden erwartet

Wien, 6. April 2023 (aiz.info). - Der verfrühte Vegetationsbeginn zusammen mit den aktuell tiefen Nachttemperaturen hat gravierende Frostschäden im heimischen Obstbau verursacht. Betroffen sind insbesondere Steinobst mit Marillen, Zwetschken, Nektarinen und Kirschen und teilweise auch Kernobst mit Äpfeln und Birnen. Bei Marillen werden punktuell Totalausfälle erwartet. In der Wachau war heuer der Vegetationsfortschritt um etwa mehr als 14 Tage früher als im 10-jährigen Durchschnitt. In disponierten Lagen im Burgenland, in Niederösterreich und der Steiermark betrug die Nachttemperaturen zum Teil bis zu minus 8°C.

Die Österreichische Hagelversicherung geht nach ersten Bewertungen durch die Sachverständigen davon aus, dass ein Drittel der gesamten heimischen Obstfläche, also rund 4.000 ha, von Frostschäden betroffen ist. "Der Gesamtschaden beträgt aus heutiger Sicht rund 35 Mio. Euro", so der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, **Kurt Weinberger**, in einer ersten Zwischenbilanz: "Erst wenn die Temperaturen weiter ansteigen und erkennbar ist, wie sich die Kulturen weiterentwickeln, wird das endgültige Schadensausmaß sichtbar sein." (Anmerkung: Der tatsächliche Schaden in der Landwirtschaft ist meist höher als die Versicherungssumme, außerdem sind nicht alle Bauern hagelversichert).

Frostschäden sind ein wiederkehrendes Thema

Weinberger erinnert an das Katastrophenjahr 2016, mit einem Schaden von mehr als 200 Mio. Euro. Auch die folgenden Jahre (2017/2020/2021) waren wiederkehrend frostig. Der verfrühte Vegetationsbeginn in Kombination mit Frostnächten, die grundsätzlich um diese Zeit nicht ungewöhnlich seien, stelle auch in Zukunft eine zunehmende existentielle Bedrohung dar.

"Als agrarischer Spezialversicherer mit der umfassendsten Produktpalette Europas haben wir schon im Jahr 2013 auf dieses Risiko reagiert. Seither können Obstbauern das Risiko Frost bei uns versichern. Heute sind zwei von drei Obstbauern bei uns versichert. Je nach Obstkultur sind mehr als 60% der Flächen versichert. Das ist mittlerweile unerlässlich, um die Landwirtschaft zu schützen und die Lebensmittelversorgung im eigenen Land auch zukünftig sicherzustellen. Denn es handelt sich auch um eine Frage der Sicherheit für eine hohe Lebensmittelversorgung im eigenen Land. Wenn diese immer weiter sinkt, werden wir zunehmend auf Importe angewiesen sein, verlieren Wertschöpfung im eigenen Land und machen uns sehr verletzlich", weist Weinberger aufgrund der existentiellen Bedrohung durch (Spät-) Frostrisiken auf die Wichtigkeit eines umfassenden Risikomanagements im Agrarsektor in Kombination mit einem Private Public Partnership System hin. (Schluss)

Der Countdown für den nächsten Bundesbäuerinnentag läuft

Villach wird am 9. und 10. April 2024 Bäuerinnen aus ganz Österreich willkommen heißen

Wien/Villach, 06. April 2023 (aiz.info). - In einem Jahr ist es schon wieder soweit: Die Draustadt Villach wird nicht nur als Faschingshochburg und Austragungsort des größten Kirchtags, sondern am 9. und 10. April auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen und der LK Kärnten auch Treffpunkt für die Bäuerinnen Österreichs sein.

Am 9. April präsentieren sich die Bäuerinnen Kärntens und verwöhnen Sie kulturell und kulinarisch. Neben einer feierlichen Zertifikatsverleihung gibt es Austauschmöglichkeiten mit Berufskolleginnen in gemütlicher Atmosphäre. Tags darauf erwarten die Teilnehmerinnen interessante Ehrengäste und ein spannendes Vortragsprogramm.

Weitere Informationen über den Bundesbäuerinnentag 2024 und Anmeldedetails werden in den kommenden Wochen und Monaten auf www.baeuerinnen.at bekanntgegeben. (Schluss)

Simone Steiner zur neuen Geschäftsführerin von Tiergesundheit Österreich bestellt

Tiergesundheits- und Tierwohlstandards weiterentwickeln

Wien, 6. April 2023 (aiz.info). - **Simone Steiner** ist ab 1. Juni 2023 neue Geschäftsführerin des Vereins Tiergesundheit Österreich - TGÖ, wie in der jüngsten Generalversammlung vereinbart wurde. Arbeitsschwerpunkte des Vereins, der am 2. Februar 2023 gegründet wurde, sind die bundesweite Weiterentwicklung und Absicherung der hohen Tiergesundheits- und Tierwohlstandards, die Lebensmittelsicherheit sowie der Konsumentenschutz. "Tierärzteschaft und Landwirtschaft sind großen gesellschaftlichen Herausforderungen ausgesetzt, ich bin überzeugt, dass der Verein Tiergesundheit Österreich einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Tierhaltung in Österreich leisten kann. Diesen Weg möchte ich maßgeblich mitgestalten. Dabei ist es mir wichtig, dass die Arbeit in diesem schönen Umfeld für Tierärzte und Landwirte weiter attraktiv bleibt", erklärte Steiner.

Erster Obmann des Vereins ist Franz Rauscher, Schweinehalter aus Niederösterreich, dessen Stellvertreter ist Kurt Frühwirth, Präsident der österreichischen Tierärztekammer. Der Vorstand setzt sich aus den Mitgliedergruppen Landwirtschaft, Tierärzteschaft, Wirtschaft und Tiergesundheitsdiensten zusammen.

Im GAP-Strategieplan ist der Auftrag zur Förderung der Zusammenarbeit der Tiergesundheitsdienste enthalten. Insbesondere sind Tiergesundheitsprogramme und Beratungsangebote zu den Themen Antibiotika-Einsatz, Tiergesundheit und Tierwohl zu schaffen. Als Aufgaben sind die Ausarbeitung von Ausbildungsprogrammen sowie die Sicherung einheitlicher Standards bei Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und der Biosicherheit im landwirtschaftlichen Nutztierbereich sowie zur Beratung hinsichtlich Haltungsbedingungen beschrieben. Dazu werden Fachausschüsse gegründet, in denen Experten aus der Praxis, der Wissenschaft und der Wirtschaft zusammenarbeiten und an integrativen Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft arbeiten.

Zur Person

Steiner ist Tierärztin und startete ihren Werdegang 2004 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitätsklinik für Wiederkäuer der Vetmeduni Vienna. Die Expertin für Rindermedizin wechselte 2015 zu MSD Tiergesundheit und ist seit 2019 bei der Rinderzucht Austria Ansprechpartnerin für veterinäre Angelegenheiten. Seit 2021 war Steiner gemeinsam mit Gottfried Schoder mit der Projektleitung zum Aufbau des Vereins Tiergesundheit Österreich betraut. (Schluss)